

Macau Manifest

Ein neues ökonomisches Paradigma bezogen auf die Beiträge des Symposiums 2020 des Macau Ricci Instituts an der St. Joseph Universität, Macau, China

Die dringende Herausforderung, unser gemeinsames Haus zu schützen, schliesst die Sorge ein, die gesamte Menschheitsfamilie auf der Suche nach einer nachhaltigen und ganzheitlichen Entwicklung zu vereinen; denn wir wissen, dass sich die Dinge ändern können. Der Schöpfer verlässt uns nicht; niemals macht er in seinem Plan der Liebe einen Rückzieher, noch reut es ihn, uns erschaffen zu haben. Die Menschheit besitzt die Fähigkeit zusammenzuarbeiten, um unser gemeinsames Haus aufzubauen. (Papst Franziskus, Laudato Si', 2015,13)

Die Herausforderung beim Darstellen von Konzepten und Idealen eines neuen ökonomischen Paradigmas und nachhaltiger Modelle der Ökonomie bestand darin, die Theorie in der Praxis unserer Zeit zu verankern und auf das Ziel eines grundsätzlichen wirtschaftlichen Wandels auszurichten. Wir schlagen drei thematische Handlungsbereiche vor, innerhalb derer alle, die Einflussreichen sowie auch die Benachteiligten voneinander lernen und sich unterstützen können.

1. Subsidiäre Wirtschaft

Subsidiarität im Reformprozess der Ökonomie betont kommunikative Lösungen und setzt voraus, dass die effektivsten Lösungen aus dem Dialog und aus freiwilliger Zusammenarbeit der Institutionen lokaler Gemeinschaften hervorgehen.

Entwicklung subsidiärer Wirtschaft

1. *Genossenschaften, Kredit-Kooperativen, Mikrobanking entwickeln.* Mikrokredite können Arme befähigen, in Geschäftsmodellen zusammenzuarbeiten, die eine soziale und wirtschaftliche Kooperation ermöglichen.
2. *Tech-Entwickler: Den Entrechteten eine Stimme geben.* Innovative Beispiele finden sich in Afrika mit Bit Pesa und Kiva Protokoll, Afrikas ersten Blockchain-Firmen, welche dezentral eine „Digitale Identität“ entwerfen.
3. *Grosse Firmen: Geben und investieren:* Grosse Firmen können investieren, Autonomie und Mitbestimmung auf jedem Niveau der Firma ermöglichen und so auch kleine

Gemeinschaften befähigen, sich sozialen und ökologischen Herausforderungen zu stellen.

4. *Investoren: Anwendung der Ethik oder „ESG“-Investitionsabklärungen („Environmental, Social and Governance“, d.h. Umwelt, Soziales und Leitungsfunktion).* Neue Investitionen ermöglichen es Einzelnen und Institutionen, Unternehmen gründen, die ihnen einen Zugang zum Handel eröffnen.

2. Lebenschancen für alle

Lebenschancen für alle: eine Vision von Solidarität über Kulturen und Grenzen hinweg, die traditionelle Vorurteile gegenüber Menschen überwindet, die nicht an unserem Wohlstand teilhaben, seien es Vorurteile bezüglich Ethnie, Glaube oder Hautfarbe. Wenn das „neue ökonomische Paradigma“ sein Versprechen erfüllen soll, müssen wir lernen Entwicklungsstrategien zu entwickeln, die für alle offen sind und nicht nur für jene, die uns persönlich nahestehen.

Lebenschancen eröffnen

1. *Für Geschäftsunternehmen: Progressive soziale Institutionen* müssen die *UNO-Leitprinzipien für die Wirtschaft sowie die der Menschenrechte beachten* und in jeder Lage die individuelle Würde aller aufrichtig anerkennen, respektieren und fördern.
2. *Für Regierungen: Durchlässigere Grenzen und Umwelt-Aktionen*
Transnationale Kooperation und allgemeinverständliche Berichte, um die Not der Flüchtlinge abzuwenden. Das erfordert eine offeneren Grenzpolitik und transnationale Netzwerke in der Zusammenarbeit bezüglich Migration.
3. *Für Nicht-Regierungsorganisationen (NRO): Erziehe und erneuere*
Eine Herausforderung für NRO, um mit allen Partnern verschiedener Ebenen auf ein höheres Niveau der Zusammenarbeit zu kommen und Lösungen zu erarbeiten, die die Wohlfahrt der Armen und Entrechteten ermöglichen.

3. Unternehmerisch im Dienst am Gemeinwohl

Eine marktorientierte Wirtschaft kann für das Gemeinwohl nur dann funktionieren, wenn die Mehrheit der Beteiligten im System fähig ist, dem Primat der Gier und dem Wohlstandsüberfluss zu widerstehen und aus Interesse am Gemeinwohl beides anzustreben: zu investieren und zu konsumieren – zum Wohl aller, besonders der Benachteiligten und solcher, die ausserstande sind, zu investieren und zu konsumieren.

Dem Gemeinwohl verpflichtetes Unternehmertum entwickeln

1. *Für Geschäftsleitungen: Transparente Führung*
Eine transparente Praxis ist gefordert, „Compliance“, Einhaltung der Gesetze und einsehbarer Buchhaltung für Stakeholder und interne Führungskompetenz,

Ausgeglichenheit, Engagement und Integrität. Wir rufen Geschäftsleitungen auf, für die gesamte Wertschöpfung Verantwortung zu übernehmen: für Ökonomie, Umwelt und Soziales.

2. *Für Investoren: Verpflichtung zu Ethischen Prinzipien und zum sog. „ESG“: Umwelt, Soziales und Leitungsfunktion*

Reichtum schafft nicht allein die wirtschaftliche Grundlage für Institutionen und die Bevölkerung, sondern hat auch Einfluss auf die Gesellschaft, besonders im Hinblick auf Umwelt und Soziales.

3. *Allgemeine Führung: Entscheidung für soziale Gerechtigkeit in Zulieferketten*

Verantwortliche des Managements sollen sicherstellen, dass die Angestellten und Zulieferer Menschenrechte, soziale Gerechtigkeit und Umweltschutz achten.

4. *Management des Marketings: Vom Konsumzwang zum bewussten Konsumieren*

Marketingfachleute werden ermutigt, die Rolle des Marketings neu zu entwickeln, fort von einem suggerierten Konsumzwang hin zu einem bewussten Konsumieren, welches die Bedürfnisse, die Würde und Wünsche der Menschen bewusst vor Augen hat, wie auch die daraus resultierenden Prozesse, Produkte und Dienste.

5. *Regierungen: Regulierungen und steuerliche Lenkungsabgaben*

Regierungen spielen eine besondere Rolle auf das Ziel hin, die Bevölkerung und die Industrie zu einer CO₂-freien Gesellschaft zu führen und sich von der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu lösen. Regierungen sind bisher nicht im Stande gewesen, die organisierte Steuerhinterziehung von Einzelnen und Firmen zu unterbinden, wodurch dem Fiskus enorme Einnahmen un versteuert entgangen sind, welche als Gewinne bei internationalen Transaktionen hätten besteuert werden müssen.

Das Macau Manifest forciert eine grundlegende Gesinnungsänderung. Dieser Gesinnungswandel muss sich sowohl auf individueller Ebene wie auch auf Gemeinschaften und Institutionen auswirken. Zu Beginn des sogenannten „Entscheidungs-Jahrzehnts“ ist es notwendig, dass wir einen Ausweg finden, um die drohende Klimakatastrophe zu verhindern sowie Schaden und Kosten der am meisten Benachteiligten zu senken.

Macau Manifest: Begründung

A Einleitung

Wie können wir eine nachhaltige und integrale Entwicklung fördern, unsere Natur und ihre Ressourcen schützen und die Ärmsten der Welt wirtschaftlich stärken?

Das Symposium des Macau Ricci Instituts vom Oktober 2020 auf dem Ilha Verde Campus der Universität von St. Joseph, Macau, hat 30 Teilnehmende aus der ganzen Welt vereint, um eine grundlegende Frage zu erörtern, wie das Leben auf diesem Planeten gemeinschaftlich gestaltet werden kann. Ergebnisse der Forschung und Erfahrungen wurden mitgeteilt, um diese Frage zu beantworten und eine Referenz für die Konferenz in Assisi zum Thema: „Ökonomie von Francesco“ im November 2020 zu erarbeiten. Bescheiden, aber mit Nachdruck und Überzeugung möchten wir unsere Stimme zusammen mit vielen andern einbringen, die für realistische Lösungen zugunsten der Benachteiligten und Leidenden aufgrund des aktuellen ökonomischen Paradigmas eintreten.

Die Herausforderung beim Darstellen von Konzepten und Idealen eines „neuen ökonomischen Paradigmas“ und nachhaltiger Modelle der Ökonomie bestand darin, die Theorie in der Praxis unserer modernen Zeit zu verwurzeln sowie Theorie und Praxis im Blick auf einen grundlegenden ökonomischen Wandel auszurichten.

Wir zielen mit dem Anspruch „neu“ auf einen Paradigmenwechsel, welcher die strukturellen Nachteile der Wirtschaft, mit denen wir heute konfrontiert sind, im Blick hat. Wir stellen fest, dass Gesellschaften und Wirtschaften sich immer in einem Wandlungsprozess befinden und bemerken einen positiven Wandel und positive Haltungen bei Akteuren, die in Gemeinschaften, NROs, Firmen, Regierungen und den Vereinten Nationen gesellschaftlich und ökologisch nachhaltige Wirtschaftsmodelle auf der Makro-, Meso- und Mikroebene voranbringen.

Es geht nicht einfach darum, eine „neue“ einer „alten“ Wirtschaft gegenüber zu stellen. Wirtschaft ist dynamisch und beschreibt die Modalitäten, wie Individuen, Organisationen und Nationen ihre begrenzten Ressourcen und Talente einsetzen, um unverzichtbare wie entbehrliche Güter und Dienste aufrecht zu erhalten. Das ökonomische Paradigma ist unsere gegenwärtige Welt: Immer im Wandel, immer vielschichtig, dabei immer auch durchdrungen von den einfachen Freuden und Katastrophen des Lebens.

Das Macau Manifest beinhaltet die Beiträge des Symposiums des Macau Ricci Instituts in einer Agenda mit drei Handlungsbereichen, welche, wie wir glauben, einen Paradigmenwechsel unterstützen, der bereits in Gang ist. Diese drei Handlungsbereiche sind:

1. Subsidiäre Wirtschaft
2. Lebenschancen für alle
3. Unternehmerisches Handeln im Dienst am Gemeinwohl

B Neues Paradigma

1. Subsidiäre Wirtschaft

Beim „neuen ökonomischen Paradigma“ bedeutet Subsidiarität, dem Einzelnen und der Gemeinschaft eine ökonomische Stimme und Einfluss zu geben. Subsidiarität bezeichnet das Prinzip, dass eine zentrale Autorität eine subsidiäre, „helfende“ Funktion ausüben sollte, um diejenigen Funktionen zu übernehmen, die allein auf einer lokalen Ebene nicht ausreichend wahrgenommen werden können.

Die Dominanz geographischer Grenzen hat verschiedene Ebenen der Entscheidungsfindung für Provinzen, Regionen oder Gemeinden geschaffen. Aber in vielen Fällen sind die Flächen entweder zu gross oder zu klein, um eine praktikable Zusammenarbeit zu fördern, besonders in Fällen, wo Probleme verschiedene Einheiten ganz oder teilweise betreffen.

Subsidiarität eines wirtschaftlichen Paradigmenwechsels strebt gemeinschaftliche Problemlösungen an und betont, dass die wirksamsten Problemlösungen aufgrund von gegenseitigem Dialog und freiwilliger Zusammenarbeit von den zuständigen Institutionen und lokalen Gemeinschaften erarbeitet werden können.

Subsidiarität befähigt Einzelne und Gemeinschaften zu Freiheit. Amartya Sen (2000¹) vertritt dabei die Ansicht, dass die individuelle Selbstbestimmung die wichtigste Komponente ist. Drei wesentliche Bereiche der Freiheit sind folgendermassen umschrieben: (i) „Freiheit von Kontrolle und Zwang“ bedeutet, dass die einzelne Person uneingeschränkt entscheiden kann; (ii) „Freiheit als Macht und Einfluss“ bezeichnet die Fähigkeit des Individuums, aktiv zu werden; und (iii) „Handlungsfreiheit“ liegt dem Willen zum Handeln zugrunde. Jedoch muss ein geeignetes Umfeld geschaffen werden, in dem Einzelne und Gemeinschaften frei von Zwängen in die Lage gesetzt werden, selber Projekte zur Bildungsförderung und zu gezielten Investitionen für Kleine und mittlere Unternehmen (KMUs) zu planen.

Subsidiarität hat ihren Schwerpunkt auf der Mikro-Ebene eines nachhaltigen Lebenswandels zugunsten von Individuen und Gemeinschaften. Das „neue ökonomische Paradigma“ ruft Regierungen auf, in Kapitalmärkte einzugreifen, um sicherzustellen, dass die Armen und Entrechteten einen Zugang zu Ressourcen, Gütern und Kapital erhalten.

Subsidiarität erfordert eine Investition oder Subvention durch Regierungen, NRO und jenen moralischen Handlungsträgern, die Zugang zum Kapital haben. Jenes Kapital und seine Zuweisung dürfen aber nicht eingesetzt werden, um Abhängigkeiten zu schaffen, die dem Prinzip der Subsidiarität widersprechen.

1.1 Entwicklung Subsidiärer Wirtschaft

¹ Sen, A. (2000). *Development as Freedom*. New York, NY: Anchor Books.

1. Kreditgenossenschaften: Mikrobanking entwickeln

Subsidiarität mittels Genossenschaften und anderen Kreditgenossenschaften greift das aktuelle, erfolgreiche Experiment des Mikrobankings als einen Weg auf, Kapital an zukünftige Unternehmer und Unternehmerinnen zu verteilen unter Beibehaltung der nötigen Zirkulation des Kapitals, dem Gewähren von Krediten und deren Rückzahlung, um immer mehr Verteilung zu ermöglichen. Die Grameen Bank, in Bangladesch gegründet, hängt von der Förderung lokaler Netzwerke ab, wobei beim Organisieren dieser Strukturen der Buchhaltung allen Beteiligten „Compliance“, die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen, zugesichert wird. „Wenn ich einen Kredit erhalte, weil ich von meiner lokalen Gemeinschaft als kreditwürdig anerkannt wurde, werde ich ihn wohl möglichst rasch zurückzahlen, damit keine mir verbundenen Mitglieder der Gemeinschaft, die sich ebenfalls für eigene Kredite qualifizieren wollen, wegen meiner Unterlassungen ausgeschlossen werden.“

Mikrokredite können Arme befähigen, mit genossenschaftlichem Handeln vertraut zu werden, welches soziale und wirtschaftliche Kooperation kombiniert, so dass gegenseitige Hilfe nicht gelegentlich oder sporadisch, sondern kontinuierlich erfolgt. Das Ziel solcher ökonomischer Zusammenarbeit ist darauf ausgerichtet, wirtschaftlich Schwache durch Solidariät zu stärken. Eine Genossenschaft ist ein Mittel, wirtschaftliche Zusammenarbeit umzusetzen und Menschen effizient in den verschiedenen Gebieten der Wirtschaft zusammenarbeiten zu lassen.

Genossenschaften befähigen Menschen, selber wirtschaftliche Entscheidungen in ihren Organisationen zu treffen. Die „Asian Confederation of Credit Unions“ (ACCU), „Die Asiatische Konföderation von Kreditgenossenschaften“, verfolgt mit 422 Mrd. USD das Ziel, das Leben ihrer Mitglieder zu verbessern. 300 000 Freiwillige setzen sich selbstlos zugunsten ihrer Gemeinschaften ein, um Geschäftsmöglichkeiten und neue Lebenschancen für junge Menschen zu schaffen.

An diesen Beispielen können wir sehen, wie solidarisches Handeln für alle Beteiligten auf verschiedenen Ebenen gegenseitige Hilfe leistet.

2. Tech Entwickler: den Entrechteten eine Stimme geben

Digitale Technologien helfen Individuen, sich in Märkten und neuen Wirtschaften zu engagieren. Alipay gilt mit ihrem Wachstum und ihrer Präsenz als eine Vorreiterin der Erneuerung der digitalen Technologie, die Personen, die normalerweise von den traditionellen Bankdiensten ausgeschlossen wurden, eine Stimme und Raum gab. Man könnte so weit gehen, diesen Erfolg als Wegbereiter für jene Zahlungsplattformen zu sehen, welche gegenwärtig, wo auch immer, ähnliche innovative Versuche unternehmen.

In Afrika ist Bit Pesa als eine grenzübergreifende digitale Austausch- und Zahlungsplattform hervorgetreten. Als „Grenzmarkt“ bietet sie Leistungen an, die auf schnellstem und kostengünstigstem Weg Zahlungen im afrikanischen Umfeld tätigen und empfangen. Für viele in Afrika ist der erforderliche Identitätsnachweis ein Problem, da viele Geburten gar nicht registriert sind und vielen somit der Zugang zu öffentlichen Diensten einschliesslich zu den Banken verwehrt bleibt. Kiva, ein karitativer Finanzdienst,

hat eine Blockchain-Plattform lanciert, um online Identitäten für die Bevölkerung in Sierra Leone zu schaffen, die biometrische Daten nutzt, um so eine digitale Kiva-Geldverleihstelle für Mikroanleihen und Rückzahlungen zu schaffen.

3. Grosse Firmen: Geben und investieren

Grosse Firmen können kleine Gemeinschaften wie auch Gemeinden unterstützen und befähigen, soziale und ökologische Herausforderungen zu bewältigen. Nach dem Taifun Hato 2017 beschafften die Rettungsdienste Macaus und die Unterhaltungsindustrie Arbeit, Finanzen und Ressourcen, um die zerstörten Teile der Stadt wiederaufzubauen. 2020 stellte Danone einen Beitrag von 250 Millionen Euro bereit, um Rückzahlungsfristen für Kredite von Bauern, Zulieferern und kleineren Kunden in ihren betroffenen Ökosystemen zu verlängern.

In Unternehmen praktizierte Subsidiarität gewährleistet, dass Angestellte zur Umsetzung ihrer Aufgaben mit richtigen Hilfsmitteln, Bildung und Erfahrung erfolgreich zum Ziel kommen. Die Autoren des Dokuments *Berufung eines Unternehmers* (2018²) betonen, wie notwendig es ist, Autonomie und Rechtsentscheide auf jeder Ebene einer Firma zu definieren und so weit als möglich zuzulassen. Grenzen sollten für verantwortliche Entscheidungsträger so gesetzt werden, dass die Möglichkeit für eine Person oder Gruppe, Entscheidungen zu treffen, nicht die Kompetenzen ihrer Verantwortung überschreitet.

4. Investoren: Gebrauch ethischer Kriterien oder ESG Investitionsabklärungen

Subsidiäre Wirtschaft braucht mit dem sozialen Umfeld vertraute Investoren, die dafür sorgen, dass Firmen ihre Geldmittel nach ethischen bzw. „ESG“-Kriterien („Environmental, Social and Governance“; also: Umwelt, Soziales und gesellschaftliche/staatliche Kontrolle und Leitungsfunktion) einsetzen. Investoren, wie beispielsweise die österreichischen und deutschen Bischöfe, bevorzugen finanzielle Investitionen, welche die Zusammenarbeit unter allen Beteiligten fördern. Als neues wirtschaftliches Rollenmodell haben sie das Potential, ethische Standards zu verbessern und die Welt zu verändern.³ Diese wenden negative exklusive Kriterien an bezüglich (ungefragt) ethisch unannehmbare Geschäfte, Verhaltensweisen und Investitionen (z.B. Pornographie, Wetten, Atomenergie, Drogen usw.); jedoch fordern sie auch ausdrücklich ein, im Sinne der bestmöglichen Wahl oder „einer Zusammenarbeit im Guten“ einen mutigen wirtschaftlichen Wandel anzustreben. Ethische und auf eine nachhaltige Wirkung ausgerichtete Investitionsansätze, wie die „Steyler Fair Investment Bonds“, ermöglichen es Einzelpersonen, Unternehmen zu gründen, die gemeinschaftlich

² Päpstliches Dikasterium für Integrale Holistische Entwicklung (2018). *Die Berufung eines Unternehmers*, 5. Auflage.

³ «Finanzinvestition als Kooperation: Leitlinien zum ethischen Investment der Österreichischen Bischofskonferenz und der Religiösen Orden Österreichs», publiziert im: *Amtsblatt der Österreichischen Bischofskonferenz Nr. 74 (1st Januar 2018); Changing the World through Investment? An Aid to Orientation on ethically-related Investment (Wandel der Welt durch Investition? Eine Hilfe zur Orientierung ethisch-bezogener Investments)*. Eine Studie der Expertengruppe über 'Weltwirtschaft und Sozialethik'. Deutsche Bischofskonferenz Forschungsgruppe der Allgemeinen Fragen der Kirche, Bonn, Juli 2010.

ausgerichtet sind und Zugang zu Handel und solchen Unternehmen schaffen, die Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung erreichen wollen.

2. Lebenschancen für alle

Die COVID-19-Pandemie macht den Bedarf an globalen, sozialen Gemeingütern offensichtlich. Uns wird bewusst, dass Gesundheit, das kostbarste Element innerhalb des universalen Gemeinguts, global verletzlich ist. Weiter erkennen wir, dass wir alle als eine Menschenfamilie im gleichen Boot sitzen. Das Virus kennt und respektiert keine Grenzen. Um die Pandemie zu stoppen, müssen die Nationen über ihre Grenzen hinweg zusammenarbeiten. Wir nehmen eine stärkere gegenseitige Abhängigkeit wahr: Wir sind alle verletzlich, global verbunden im Guten wie auch im Schlechten. Deshalb sollten wir unser kurzfristiges Denken erweitern und Solidarität innerhalb unserer Generation als generationenübergreifende Herausforderung verstehen.

Die COVID-19-Krise zeigt uns, dass wir unser gegenwärtiges wirtschaftliches Paradigma überdenken und umgestalten müssen, um die Armen, die Umwelt und künftige Generationen einzubinden. Das Konzept der Wertschöpfung sollte erweitert werden und natürliches, menschliches und gesellschaftliches Kapital einschliessen. Öffentliche Wertschöpfung ist gefordert, Lebenschancen für jene ohne Lebenschancen zu generieren.

Das Ideal der *Lebenschancen für alle* ruft zu Achtsamkeit und Hilfsbereitschaft gegenüber jenen auf, die kein würdiges Leben haben, besonders die Armen ohne Mitbestimmungsrecht und Flüchtlinge. Papst Franziskus hat klargemacht, dass Armut in unserer heutigen Welt kein Naturzustand ist, den es zu überstehen gilt wie Taifune und Erdbeben. Armut ist das Ergebnis systematischer Verfehlungen durch Korruption in Wirtschaftssystemen und ihrer Manipulation, die Interessen einiger Gruppen zum Nachteil anderer bevorzugen. Reiche sind ja nicht moralischer oder hilfsbedürftiger als die Armen.

Die universale Tugend, die zu diesem Einsatz führt, sind die Grundentscheidung und die Verantwortung, die wir alle miteinander teilen, Menschenwürde zu achten. Selbst-Bildung im Westen wie im Osten muss eine unerlässliche Rolle beim Fördern von Wohlergehen und Darstellen von Bildungsressourcen aus beiden Hemisphären spielen.

Lebenschancen für alle zeigt eine Vision von Solidarität über Kulturen und Grenzen hinweg, die traditionelle Vorurteile gegenüber anderen, die unseren Wohlstand nicht teilen, überwindet, seien es nun Vorurteile bezüglich Ethnie, Glaube oder Hautfarbe. Wenn das „neue ökonomische Paradigma“ sein Versprechen erfüllt, müssen wir konkrete Strategien umsetzen, die allen Menschen zugänglich sind, nicht nur jenen, die uns persönlich lieb sind.

Das Erarbeiten des „neuen ökonomischen Paradigmas“ ist für einige ein spiritueller Kampf, der alle ermuntert, die eigene Verflechtung mit ungerechten sozialen Strukturen zu bereuen, um mit allen andern zusammenzuarbeiten und neue Wege des Teilens unserer Gaben und Ressourcen zu entdecken. Der Jesuit und Philosoph Ignacio Ellacuría beschrieb die Hoffnung für die Zivilisation als „nicht nur die Schaffung einer Weltwirtschaftsordnung

mit gerechterem Austausch, sondern einer neuen Gesellschaft, die nicht mehr länger auf den Säulen der Hegemonie und Vorherrschaft, Raffgier und Diskriminierung, Konsumdrang und trügerisches Glück gebaut ist, sondern mehr auf Säulen, die menschlicher und christlicher sind“⁴.

Lebenschancen für alle steht in Ellacurías Vision für eine Weise, das wirtschaftliche Leben so zu gestalten, dass es die fundamentalen Bedürfnisse befriedigt und damit die Freiheit der persönlichen Wahl, individuelle und gemeinschaftliche Kreativität ermöglicht sowie neue Formen des Lebens und der Kultur, neue Beziehungen zur Natur, zu anderen, mit sich selbst und mit Gott.“

In seiner Enzyklika *Laudato Sí* (2015), spricht Papst Franziskus von einem integralen Ansatz zu einem neuen Wirtschaftssystem, das unsere Beziehung zur Umwelt und Ökologie, die Beziehung zu den Armen sowie sozialer Gerechtigkeit und den Respekt für andere und Geschwisterlichkeit einbezieht. Die chinesische Professorin und Umweltaktivistin Liao Xiaoyi⁵ lobte die Enzyklika wegen ihrer vielen Gemeinsamkeiten mit der „ökologischen Zivilisation“, die China in den letzten Jahren fördert.

Wir sind herausgefordert, dem Ruf zu antworten, „die verschiedenen Ebenen des ökologischen Gleichgewichts wiederaufzubauen: das innere Gleichgewicht mit uns selbst und das solidarische mit den anderen, das natürliche mit allen Lebewesen und das geistliche mit Gott“ (*Laudato Sí*, 210). Der innere Zusammenhang all dessen hat seinen Gehalt und seine Charakteristik oder Yuánróng 圆融 (Chinesische Übersetzung von „integral“) in allen Beziehungen mit allen Dingen. Wir erkennen an, dass der vordringlichste Bedarf unseres integralen Lebens im gemeinsamen Haus die Reduktion der Treibhausgase zu einer globalen Grenze des Temperaturanstiegs von 1,5° Celsius ist.

Das Symposium diskutierte über die Philippinen als Beispiel für drohende Katastrophen, die einige Länder erwartet, wenn nicht sofort aufgrund internationaler Vereinbarungen gehandelt wird, die auf der Konferenz COP21 in Paris⁶ gemacht wurden. Bedingt durch die geographisch exponierte Lage der Philippinen kommt es seit dem Klimawandel vermehrt zu Überschwemmungen. Die Silliman Universität in Dumaguete, Provinz Negros, liefert ein Beispiel, wie öffentliche Institutionen ihre Rolle als Gemeinschaft zur Verbesserung des ökologischen Wohlergehens spielen können. Die Universität analysiert das Problem des Klimawandels und fordert die Schaffung eines alternativen Wirtschaftskapitals, das nachhaltige ökologische Projektziele unterstützt wie Zeit- und Energie-Reduktion beim Abfall; nachhaltig biologisch abbaubare Abfälle, nachhaltige organische

⁴ Ignacio Ellacuría (2000). 'El reino de Dios y el paro en el tercer mundo', *Escritos Teológicos*, volume 2, 300.

⁵ Liao Xiaoyi, ehemalige Professorin der Chinesischen Akademie für Sozialwissenschaften, Gründerin einer NRO, Global Village of Beijing (Globales Dorf von Peking), schlug nach den Folgen des Erdbebens 2008 einen neuen Ansatz eines nachhaltigen Lebensstils vor und gründete in Zusammenarbeit mit den Staatsbeamten der lokalen Provinzen viele ländliche Gemeinschaftsprojekte, sogenannte „Glück und Harmonie Heimatschaften“. Sie erhielt prestigeträchtige, lokale und internationale Preise für ihren Beitrag, traditionelle Kulturen und Ökosysteme zu bewahren. Cf.: Angela Moriggi, „Chinese Women at the Forefront of Environmental Activism: Wang Yongchen, Liao Xiaoyi und Tian Guirong,“ *DEP (Deportate, Esuli e Profughe) Journal*, Ausgabe 35, 2017, 206-227.

⁶ <https://unfccc.int/process-and-meetings/the-paris-agreement/the-paris-agreement>

Düngemittelproduktion; Unterstützung des Recyclings in den lokalen Wirtschaftshaushaltungen und Reduktion der Zerstörung der primären Ressourcen wie Wälder und Mineralienvorkommen. Alternative Energieformen wie Solarenergie zu nutzen, senkt die Kosten für Licht und Strom – Ersparnisse, die es der Sillimann Universität erlauben, mehr Kapital zur Verbesserung der Lehre zu verwenden.

Das „neue ökonomische Paradigma“ ruft alle Akteure in der Gesellschaft dazu auf, eine gerechtere Gesellschaft zu schaffen, die auf dem Prinzip der Menschenwürde für jede Person und dem Respekt für ihr gemeinsames Haus gründet und damit die Grundlage für den Fortschritt von Kulturen, Solidarität, gegenseitigen Respekt, Unternehmertum und Subsidiarität bildet.

2.1 Lebenschancen eröffnen

1. Für Geschäftsunternehmen: Fortschrittliche Gesellschaftsinstitutionen werden

Der vielleicht nützlichste Ausgangspunkt einer verantwortungsbewussten Firma, die bestrebt ist, *Lebenschancen für alle* zu fördern, sind *die UNO-Führungsprinzipien über Unternehmertum und Menschenrechte*, welche gegenwärtig weltweit als Richtschnur in diesem Gebiet gelten. Dabei dreht es sich um 30 Menschenrechte der Internationalen „Bill of Rights“, einer „Menschenrechtserklärung“ und den wichtigsten Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation, ILO (International Labour Organisation): zivile, politische, wirtschaftliche, soziale, kulturelle Rechte und das Recht auf Entwicklung. Menschenrechte sind als minimale ethische Standards für alle unerlässlich, um menschenwürdig auf der Erde zu leben und zu arbeiten. Als minimale Bedingungen können sie einen weiten Raum für eine immense Vielfalt kultureller und ethischer Werte und Normen öffnen und garantieren.

Für Christen ist die „Gemeinschaft der Menschheit“ eine Sache des Glaubens, die in der Bibel sowie in Schlüsseldokumenten der Katholischen Soziallehre wie *Pacem in Terris* (1963) und *Gaudium et Spes* (1965) hervorgehoben wurden. Die Herausforderung wurde wieder neu durch Papst Franziskus in *Fratelli tutti* (2020) auf den Punkt gebracht:

Wenn die Würde des Menschen geachtet wird und seine Rechte anerkannt und gewährleistet werden, blühen auch Kreativität und Unternehmungsgeist, und die menschliche Persönlichkeit kann ihre vielfältigen Initiativen zugunsten des Gemeinwohls entfalten. Doch wenn man unsere gegenwärtigen Gesellschaften aufmerksam beobachtet, entdeckt man in der Tat zahllose Widersprüche, aufgrund derer wir uns fragen, ob die Gleichheit an Würde aller Menschen, die vor nunmehr siebzig Jahren feierlich verkündet wurde, wirklich unter allen Umständen anerkannt, geachtet, geschützt und gefördert wird. Es gibt heute in der Welt weiterhin zahlreiche Formen der Ungerechtigkeit, basierend auf zu kurz greifenden anthropologischen Ansätzen sowie auf einem Wirtschaftsmodell, das auf Profit gründet und nicht davor zurückscheut, den Menschen auszubeuten, wegzuwerfen und zu töten. Während ein

Teil der Menschheit im Überfluss lebt, sieht der andere Teil die eigene Würde aberkannt, verachtet, mit Füßen getreten und seine Grundrechte ignoriert oder verletzt.⁷

Über ihre Verantwortung für Menschenrechte hinaus werden sich Unternehmer im Rahmen des „neuen ökonomischen Paradigmas“ für fortschrittliche, soziale Institutionen einsetzen, die Umweltschutz in Ökonomien erforschen, die Nachhaltigkeit durch Recycling fördern, was künftigen Generationen und dem Gemeinwohl der Gesellschaft Rechnung trägt. Danone zeigt bereits viele Möglichkeiten einer fortschrittlichen Geschäftsinstitution, indem sie das französische Modell *Entreprise à Mission* adoptiert und Stakeholder, Beteiligte wie Arbeiter, Gemeinden, Umwelt und Kunden bevorzugt. Das Danone Manifesto Ventures⁷ und der Danone Ecosystem Fund sind überzeugende Beispiele sozialer Investition, die allen Lebenschancen bieten.

Unternehmertum, welches Lebenschancen für alle erreichen will, verbindet menschliche, soziale und wirtschaftliche Chancen. Ihre Geschäftsmodelle und Operationen sind auf das Schaffen von Wohlergehen anstatt auf Wohlstand ausgerichtet. Wohlstand ist ein Betriebskapital, das in einem eindimensionalen Finanzbegriff definiert ist. Wohlergehen steht im Einklang mit ganzheitlichen, multidimensionalen Begriffen, welche sowohl materielle als auch nicht-materielle Aspekte des menschlichen oder nicht-menschlichen Funktionierens einschliessen.

Der Schwung von Unternehmen, Lebenschancen für alle zu schaffen, ist ein vielfältiges und komplexes Phänomen. Es kann nur mit multidimensionalen Massstäben bestimmt werden mit Kriterien, die auf passende Eigentümerstrukturen, wirksame Kontrollmechanismen und angemessene Anreizsysteme bezogen sind, die Geschäftsstrategien entwickeln, die sich auf externe Einwirkungen beziehen, um sich selbst zu unterstützen⁸, wie organisationsbezogene Identität, Beziehungen mit den lokalen Gemeinden, eingesetzte Technologie, Produktionssysteme, Zulieferungsströme, Informationssysteme, Investoren und generiertes Netto-Einkommen. Der zunehmende Gebrauch der „ESG“-Daten von Firmen durch Investoren beginnt diese multidimensionalen Massstäbe aufzuzeigen.

2. Für Regierungen: Durchlässigere Grenzen und Klima-Aktionen

Trotz Globalisierung und Transnationalismus sehen wir eine „neue Ära von Mauern“. Der Auswanderungsdruck trägt zunehmend zu wirtschaftlicher Ungleichheit, politischer Instabilität und zum Klimawandel bei. Die COVID-19-Pandemie zeigt, wie notwendig grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist, um globale Themen anzugehen, unter denen die permanente Flüchtlingskrise mehr Gewicht erhalten muss, aus Respekt vor den Lebenschancen von asylsuchenden Einzelnen und Familien.

⁷ Fratelli tutti, 2020, 22. http://www.vatican.va/content/francesco/en/encyclicals/documents/papa-francesco_20201003_enciclica-fratelli-tutti.html

⁸ Benedikt XVI (2009): „Es ist ebenso erforderlich, dass die zuständigen Autoritäten alle nötigen Anstrengungen unternehmen, damit die wirtschaftlichen und sozialen Kosten für die Benutzung der allgemeinen Umweltressourcen klar offengelegt sind, von den Nutzniessern, nicht von anderen Völkern oder zukünftigen Generationen vollumfänglich bezahlt werden.“ *Caritas in Veritate*,. 50.

Lebenschancen für alle verlangt vom „neuen ökonomischen Paradigma“ durchlässigere Grenzen. Transnationale Kooperation, ausgewiesener, öffentlicher Diskurs, um die unannehmbaren Zustände der Asylsuchenden zu untersuchen, erfordern offenere Grenzpolitik und transnationale Netzwerke für Zusammenarbeit. Uganda zeigt mit seiner integrativen, liberalen Politik den Weg, wie Grenzen im Umgang mit Asylsuchenden entschärft werden können.

Lebenschancen für Asylsuchende und Entrechtete unserer Welt müssen gewährleistet werden. Wie Galbraith (1979⁹) sagte, „Migration [...] ist die älteste Handlung gegen Armut und wählt jene, die am meisten Hilfe wünschen. Es ist gut für das Land, in das sie gehen; es hilft das Gleichgewicht der Armut im Land, aus dem sie kommen, zu brechen. Was ist die Perversion in der menschlichen Seele, die Menschen veranlasst, sich einem solch offensichtlichen Mehrwert zu widersetzen?“

Während 189 Länder das UNCC Klima-Abkommen von 2015 unterschrieben haben, kamen viele ihrer Verpflichtung nur langsam nach, über ihren ersten „national definierten Beitrag“ zu berichten. Die Menschen auf dieser Erde haben auf vielseitige Art ihren Wunsch nach staatlichen Regulierungen durch Regierungen geäußert, damit die Treibhausgase verstärkt zu Gunsten der Lebenschancen aller reduziert werden. Es ist eine vorrangige Verantwortung eines Staates, seine Bevölkerung zu schützen, und sie erfordert internationale Zusammenarbeit, Berichterstattungen und Verantwortlichkeit gegenüber dem Pariser Abkommen.

3. Für Nicht-Regierungsorganisationen (NRO): Bilde und Erneure

Das „neue ökonomische Paradigma“ fordert von NRO, mit Beteiligten auf verschiedenen Ebenen auf ein höheres Niveau der Zusammenarbeit zu kommen, um Lösungen aufzuzeigen, die die Wohlfahrt der Armen und Entrechteten bewirken. NRO und Bildungsinstitutionen sollten aus den Weisheitstraditionen schöpfen, welche die Gerechtigkeit und Lebenschancen auch für jene ausserhalb der eigenen Familie, insbesondere für die Bedürftigsten betonen. Die Konfuzianische Klassik, das Grosse Lernen¹⁰ („Daxue“) stellt drei Ziele vor: „an der eigenen grossen Tugend festhalten, Menschen lieben, zu vollkommener Güte streben“. Die acht Schritte sind: Tatsachen untersuchen, die eigenen Kenntnisse erweitern, in ehrlicher Absicht handeln, das eigene Denken verbessern, das persönliche Leben kultivieren, die eigene Familie in Ordnung halten, den eigenen Staat regieren und in der Welt Frieden und Harmonie zum Durchbruch bringen.

3. Unternehmerisch im Dienst am Gemeinwohl

Ethisch orientierte Konsumenten und Investoren sind imstande, den Weg für einen ökonomischen Paradigmenwechsel zu bahnen, indem monetäre und wirtschaftliche

⁹ Galbraith, J.K. (1979). *The Nature of Mass Poverty*, Cambridge, MA: Harvard University Press.

¹⁰ The Great Learning, (übersetzt Muller, 1992). 在明明德 zài míng míng dé, 在親民 zài qīn mín, 在止於至善 zài zhǐ yú zhì shàn,

Strukturen verändert werden und eine Praxis entwickelt wird, die den Menschen und dem Planeten dient. Wir sehen die negativen Folgen einer ausbeuterischen, freien Marktwirtschaft: Ungleichheit, wirtschaftliche Entwurzelung, kurzfristige profitorientierte Entscheidungen, Korruption und Ausbeutung. Während menschliche Freiheiten sowie das Handeln mit eigenen Talenten und Ressourcen ein privates Gut sind, akzeptieren Gesellschaften die Notwendigkeit, die Kosten zur Beschaffung des öffentlichen Gutes (Güter ohne Ausschluss und ohne Konkurrenz) aufzuteilen und in einem verringerten Umfang Interventionen als notwendig zu erachten, was im grossen Ganzen den Begriffen von sozialer Gerechtigkeit, kollektiver Entwicklung und Umweltschutz zugeordnet wird. Anders als bei privaten und öffentlichen Gütern, bezieht sich das Gemeinwohl auf alles menschliche Verhalten, einschließlich ökonomische Verhaltensweisen, die sich über unmittelbar bevorstehende Transaktionen und Verhältnisse hinaus als nützlich erweisen.

Eine marktorientierte Wirtschaft kann für das Gemeinwohl nur dann funktionieren, wenn die Mehrheit der Beteiligten im System fähig ist, dem Instinkt der Gier und einem übersteigerten Konsum zu widerstehen und aus Interesse am Gemeinwohl sowohl bewusst zu investieren als auch massvoll zu konsumieren – zum Wohl aller, besonders Unterprivilegierter und solcher, die ausserstande sind zu investieren und ausreichend zu konsumieren. Das Verhalten ausschliesslich am Eigeninteresse auszurichten, macht gemeinsames Handeln für das öffentliche Wohl unmöglich und schafft die Voraussetzungen für den Missbrauch öffentlich verfügbarer Dienste. Das Ziel der Wirtschaft und jenes der Geschäftsunternehmen ist eine Wertschöpfung in einem umfassenden Sinn: natürliche Anlagen und Verbindlichkeiten, physisches und Finanz-Kapital, gesunde und gebildete Menschen wie auch vertrauenswürdige Beziehungen zwischen wirtschaftlichen Beteiligten. Alles auf finanzielle und wirtschaftliche Mittel (mit dem herkömmlichen Verständnis von Gewinn) zu verkürzen, entstellt die Bedeutung von Gewinn (und seine Maximierung) und leitet Entscheidungen über Wertschöpfung in die falsche Richtung. Nachhaltigen Reichtum zu schaffen, ist das eigentliche Ziel des ökonomischen Lebens, welches das Wachstum materieller Ressourcen mit einem Schwerpunkt auf den Menschen und auf die Erhaltung der Natur fördert. Die tonangebende Ökonomie hat es unterlassen, den inhärenten Wert der Natur zu würdigen, indem Umweltgüter und Dienste einzig auf der Grundlage ihres Marktwertes reduziert werden, welche sich aus dem ökonomischen Wettbewerb ergeben. Trotzdem gibt es hier keine algorithmische Lösung bezüglich der Probleme der Allokation der Natur.

Entscheidungen und politische Erlasse, welche Natur und Gesellschaft betreffen, erfordern eine Sichtweise, die auf Qualität und vielseitige Perspektiven setzt sowie auf weises und verantwortliches Management. Beim „neuen ökonomischen Paradigma“ ist Wertschöpfung neuartig auf den Punkt gebracht, um nachhaltige Lebenschancen und Wohlstand für alle und zum Schutz aller natürlichen Ressourcen und Ökosysteme zu schaffen. Nachhaltiger Wohlstand wird gemessen an den finanziellen Ergebnissen einer Organisation, an der Qualität des Managements und an Gesetzgebungen, Praktiken und deren Einfluss auf die relevanten öffentlichen Güter im sozialen und öffentlichen Bereich. Das Ziel einer Organisation berücksichtigt Umweltgüter, ihre Verbindlichkeiten, Kapital, Gesundheit und Bildung der involvierten Menschen, vertrauenswürdige Beziehungen unter den Akteuren der Wirtschaft und sie muss darüber auch Rechenschaft abgeben.

Unternehmerisch im Dienst am Gemeinwohl aktiviert drei Komponenten kooperativer Verantwortung:

- Die Verantwortungsträger („wer ist verantwortlich?“) sind Unternehmen als „moralische Akteure“ (Coleman 1991).
- Der Inhalt der Verantwortung („wofür ist man verantwortlich?“) zielt auf die Schaffung von Wohlstand und Einhaltung der Menschenrechte.
- Die Adressaten der Verantwortung („für wen ist man verantwortlich?“) sind nicht nur „Shareholders“ und andere „Stakeholders“, also alle von einer wirtschaftlichen Transaktion Betroffenen, sondern die Gesellschaft als Ganzes, künftige Generationen und die Natur.

Im Licht dieser drei Komponenten der moralischen Verantwortung müssen Firmen die Lebenschancen für alle kontinuierlich verbessern, indem sie diese messen und darüber Bericht erstatten.

Die zunehmende globale Erkenntnis, Ausrichtung und Berichterstattung nach „ESG“-Masstäben auf individuellem Firmenniveau ist ein Werkzeug unter anderen wie „GRI“ (Global Reporting Initiative, Globale Initiative der Berichterstattung) geworden, um Transparenz der Firmen im Management in der Produktion und bei den Zulieferern zu fördern. Bei KMUs (kleine und mittlere Unternehmen) wurde das „B Impact Assessment“, „Auswertung der Wirkung“, weltweit von über 4000 Firmen benutzt, um eine anschließende Zertifizierung von den sog. „Certified B Corporations“ oder „B Corps“ zu bekommen¹¹. Diese Firmen müssen verbindliche Standards nachweislich umsetzen und in ihren Entscheidungen immer die Auswirkungen auf die Arbeitnehmer, Kunden, Zulieferer, Gemeinschaft und die Umwelt erwägen.

Wenn Priorität auf das Gemeinwohl gesetzt wird, dann wird klar, dass es für die typische Konsumgesellschaft unmöglich ist, die nötigen Rohstoffe für den aktuellen und künftigen Konsum zu liefern und dabei die Treibhausgase zu reduzieren. Ein neuer wirtschaftlicher Rahmen muss bei den Produzenten den Horizont und die Phantasie in Bezug auf die Güter, Dienste und Aufgaben des Marketings wie auch auf die Konsumenten erweitern. Wichtig dabei ist, dass jeder neue wirtschaftliche Rahmen immer auch die Bedürfnisse derjenigen Menschen berücksichtigen muss, die historisch noch nie Zugang zur Konsumgesellschaft hatten, sowie die Bedürfnisse künftiger Bürger und Bürgerinnen. Das „neue ökonomische Paradigma“ muss die gesellschaftliche Hoffnung stärken und zu unternehmerischer Innovation beflügeln.

Unternehmerisch im Dienst am Gemeinwohl erfordert einen paradigmatischen Wechsel weg vom sinnlosen Verbrauch und dessen Werbung hin zu einem bewussten Konsumieren (auf Englisch: „Consummation“) definiert als, „die Handlung, etwas vollständig oder perfekt zu

¹¹ B Corp Certification bietet Firmen eine standardisierte, unabhängige Beurteilung ohne Auslagen für Rechnungsführer und einen stringenten Massnahmenkatalog. B Corps müssen einen Kontrollmechanismus einrichten wie das Anpassen des Firmenleitbilds, um zuzusichern, dass die Interessen aller Stakeholder und nicht nur die der Shareholders in der Entscheidungsfindung ausgewogen sind.

machen“ (Oxford Shorter Dictionary). Bewusstes Konsumieren verändert den von der Werbung manipulierten Konsum auf drei wichtige Arten:

1. Bewusster Konsum („Consummation“) signalisiert einen Wechsel von der Positionierung der Markenprodukte und Dienste auf dem Markt hin zu Marken, die grundlegende, existentielle Zielformulierungen in die Gesellschaft einführen und verteidigen.
2. Bewusster Konsum inspiriert zur neuen Gestaltung neuer Produkte und neuen Diensten, um Konsumentenbedürfnisse nach ausgewählten Produkten und Dienstleistungen anzusprechen oder neu zu schaffen, die weitere gesellschaftliche Bedürfnisse im Blick haben.
3. Bewusster Konsum verkündet einen Durchbruch weg von Kommunikationsformen, die vorrangig Aufmerksamkeit auf die charakteristischen Merkmale eines Markenprodukts oder einer Dienstleistung lenkt hin zu einer Verbreitung relevanter Botschaften, welche die Menschen zu einem differenzierten Nachdenken oder alternativen Verhalten beflügeln.

Eine an bewusstem Konsum ausgerichtete Werbung führt dazu, das Marketing als kreative, respektierte, einflussreiche und positive Kraft in einem Unternehmen als Teil eines „neuen ökonomischen Paradigmas“ gemäss der „Bewussten Konsumgesellschaft“ anzupassen. Sie kann zu einem höheren Bewusstsein der globalen Hierarchie der Werte führen und die Bedürfnisse, Wünsche und Sehnsüchte der Menschen sowie die Prozesse, Produkte und Dienste, die sie erfüllen, positiv verändern.

Eine Priorität auf das Gemeinwohl zu setzen bedeutet, Geschäftsunternehmen als moralisch und verantwortlich zu erachten, das Recht einzuhalten, Systeme zu unterstützen, um Gerechtigkeit und Solidarität zu fördern. Die Weisheitstraditionen lehren uns, dass das höchste Gut jeder Person und Gemeinschaft die *Eudaimonia* (das Glück) erreichen sollte. Der konfuzianische Unternehmer braucht konfuzianische Werte und Prinzipien, um unethisches Verhalten und Profit zu verhindern, um eine Kultur zu pflegen und um zu lernen, Gutes in die Gesellschaft einzubringen. Es geht um ein dem Menschen innewohnendes Spektrum zwischen einem Intellektuellen und einem Unternehmer. Die Focolare Laienbewegung mit ihrer Wirtschaft der Kommunion zeigt konkret, wie Unternehmen Fairness und Solidarität fördern können, indem Güter und Dienste produziert werden, die zur Selbstverwirklichung aller nutzbar sind. Profit ist für die Lebensfähigkeit und das Wachstum eines Unternehmens nötig, aber ein Teil des Profits sollte in die gesellschaftliche Entwicklung investiert werden. Um dieses Ziel verantwortungsbewusst und kontrolliert anzugehen, legen einige Firmen Grenzen bei ihrer Profitverteilung fest. Die sog. „Social Enterprise Mark“¹² umfasst zurzeit Firmen aus zehn verschiedenen Ländern, die ihren Gewinnanteil auf 49% begrenzt haben mit dem Auftrag, ihn in die sozialen Ziele der Organisation zu investieren. B Corp fordert von seinen akkreditierten Firmen, sich zu verpflichten, das Interesse aller Stakeholder auf der Entscheidungsebene gemeinsam abzuwägen.

¹² <https://www.socialenterprisemark.org.uk/>

Vorrangig auf das Gemeinwohl zu setzen, kann nicht ohne einen spirituellen Einbezug des Wohls anderer geschehen, das das individuelle übersteigt. Das Macau Manifest ruft mit dem eindringlichen Verweis auf Weisheitstraditionen und spirituelle Quellen Geschäftsleute auf, die Tugend des Einbeziehens der Anderen, des Altruismus und der Achtung der Natur und der künftigen Generationen zu fördern.

3.1 Dem Gemeinwohl verpflichtetes Unternehmertum entwickeln

1. Für Aufsichtsräte: transparente Leitungsfunktion

Am Gemeinwohl orientierte Leitungsfunktion beinhaltet Transparenz, „Compliance“, also die Beachtung der lokalen Gesetze und die öffentliche Verantwortung gegenüber allen Stakeholdern, sowie interne Führungskompetenz, Ausgewogenheit, Verantwortung und Integrität. Diese Prinzipien sollten Leitungsfunktionen prägen und konsequent praktiziert werden, indem externe und nachprüfbare ethische Standards für das Gemeinwohl in der Entscheidungsfindung von Firmen und Organisationen eingesetzt werden.

Die gesetzlich vorgeschriebenen Aufsichtsräte eines Unternehmens sind verantwortlich für ihr Handeln und ihren Einfluss. Sie repräsentieren rechtlich eine Firma auf eine andere Art, als es Stakeholders einschliesslich Shareholders sind.

Über ihre treuhänderische Pflicht hinaus, für Langzeitinteressen der Firma zu handeln, können Direktoren alle Mittel wählen, um Geschäfte mit ethischer und rechtlicher Verantwortung für die Organisation zu führen und die Gesellschaft sowie künftige Generationen und die Natur zu beeinflussen. Das Gemeinwohl zu priorisieren, wird öffentlichen wie auch privaten nachhaltigen Wohlstand wachsen lassen. Diese Verantwortung ruft Führungen auf, sich der ganzen Wertschöpfung bewusst zu sein: wirtschaftliche, ökologische und soziale Kapitalkontrolle.

2. Für Investoren: ethische und „ESG“-Verpflichtung

Die Investition von Geld ist ethisch nicht neutral. Nachhaltiger Wohlstand schafft nicht nur die ökonomische Basis für Institutionen und Menschen, sondern beeinflusst die Strukturen einer Gesellschaft. Die Welt des Finanzinvestments gehorcht weitgehend den Regeln, die die Interaktion zwischen Angebot und Nachfrage ordnen. Mit Investitionen wird Nachfrage geschaffen. Wenn Märkte und Zulieferer ausgeschlossen werden, bricht auch die Nachfrage nach jenen Marktsegmenten ab.

Gemäss der „FCLT“ („Focusing Capital on the Long Term“, d.h. das Kapital langfristig anlegen) suchen die meisten institutionellen Investoren Informationen, um Risiken besser einzuordnen, die den „ESG“-Auftritt der Firma langfristig betreffen können. Einbezogene „ESG“-Daten sind trotz ihrer Kurzfristigkeit innerhalb des Investitionsprozesses ein nützliches Werkzeug bei Managern für Fund-Portfolios, um starke und nachhaltige finanzielle Resultate zu liefern. Ob scheinbar oder aufgrund echter Verpflichtung oder beidem, Tatsache ist, dass Investment- oder Vermögensverwalter ihre „ESG“-Daten in der Bewertung der Fund-

Portfolios der Firmen erweitert haben. Wir rufen sie auf, sich genuin den „ESG“-Zielen zu verpflichten.

Das Grundprinzip, „ESG“-Strategien durch Investoren zu nutzen, macht eine langfristige Sicht des Investments für gewinnorientierten Erfolg attraktiv, indem die Fähigkeit der Dauerhaftigkeit und Produktivität aufgebaut wird. Noch nicht wettbewerbsfähige Initiativen in bestimmten Bereichen haben gezeigt, dass geteilte Interessen oder das „Schaffen geteilter Werte“ eine Zusammenarbeit in Richtung auf Dauerhaftigkeit und Produktivität fördert und dabei auch ökologische und soziale Wirkungen hervorbringt.

3. Allgemeines Management: Handlungen für soziale Gerechtigkeit in Zuliefererketten

Unternehmerische Sozialverantwortung ergänzt individuelle Verantwortung der Geschäftsführer, aber ersetzt sie nicht. Konzernmanager sollten zusichern, dass Führungsrichtlinien und Anweisungen gegenüber Angestellten und Zulieferern so angewandt werden, dass die Menschenrechte, soziale Gerechtigkeit und die Sorge für die Ökosysteme eingehalten werden. Die UNO-Führungsprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte (UN-Guiding Principles on Business and Human Rights, UNGP 2011¹³) mit 30 anerkannten Menschenrechten sind als minimale ethische Forderung für Unternehmens- und Wirtschaftsethik in der globalen und pluralistischen Welt ausschlaggebend. Die Rahmenordnung der Berichterstattung der UNGP ist auf zwei Führungsarten gestützt: Richtlinien zur Umsetzung für Firmen, über die berichtet wird, und Anweisungen für interne Rechnungsprüfer und externe Versicherungsanbieter.

4. Eine Kehre beim Marketing: vom Konsum zum bewussten Konsum

Werbefachleute werden ermutigt, Werbung neu zu gestalten: weg vom manipulierten zum bewussten Konsum, der die Bedürfnisse, Wünsche und Sehnsüchte der Menschen und die Prozesse, Produkte und Dienste, die sie erfüllen, anspricht.

5. Regierungen: Regulierung und steuerliche Lenkungsabgaben

Regierungen sind „Subjekte der Verantwortung“, um *Wirtschaften im Dienst des Gemeinwohls* durch konstant angepasste Regulierungen und Verantwortung über den Einfluss einer Organisation auf Menschen und die Umwelt zu fördern. Es ist erwiesen, dass Fein- und Extrafeinpartikel in der Umweltriskante Folgen für die Gesundheit der Bevölkerung haben. Als Gegenmasnahme zum CO₂-Preisregimesollten strenge Gesetze erlassen werden, damit Firmen, die die Luft verschmutzen, die wahren Kosten ihrer Geschäftsaktivitäten erkennen und dafür bezahlen. Dies erfordert, dass Strafen für Luftverschmutzer erhoben werden müssen, und dass das eingenommene Geld für das Gesundheitssystem der Gemeinden in Regionen, die erhöhter Luftverschmutzung ausgesetzt sind, bereitgestellt werden sollte.

Zwischenstaatliche Verträge sind gegenwärtig eine globale Möglichkeit, eine gerechte Besteuerung anzustreben, die kleinen Unternehmen helfen kann, mit multinationalen Konzernen in einen Wettbewerb zu treten, die ihre Geschäfte an den finanziell und fiskalisch

¹³ <https://www.ungpreporting.org/framework-guidance>

vorteilhaftesten Orten tätigen. Zum Beispiel spielt das OECD Mustersteuerabkommen „OECD Model Tax Convention“, ein Modell für Länder, die bilateralen Steuerkonventionen folgen, eine entscheidende Rolle dabei, steuerliche Hindernisse beim transnationalen Handel und bei Investitionen über die Grenzen hinweg zu beseitigen. Sie ist die Basis für die Verhandlung und die Anwendung bilateraler Steuerverträge zwischen Ländern, die Geschäfte ohne massive Steuererhöhung oder Steuerhinterziehung abschliessen. Unter den OECD/G20-Vereinbarungen arbeiten über 135 Staaten daran, minimale Standards zu definieren, Vertragsmissbrauch zu verhindern und die Diskussion über Lösungsmechanismen zu verbessern. *Unternehmerisch im Dienst am Gemeinwohl* ruft zu grösserer Steuerharmonisierung und Angleichung internationaler Rechtsprechungen auf. Der Fortschritt ist allerdings langsam.

Wenn wir in „das entscheidende Jahrzehnt“ eintreten, dann ist es klar, dass Regierungen eine einzigartige Rolle in der Führung von Menschen und Industrien spielen in Richtung auf CO₂-freie Ökonomien und beim grundlegenden Paradigmenwechsel weg von der Abhängigkeit von den fossilen Brennstoffen. Die Rolle der Regierung führt über das Besteuern von Staatsbürgern und Gemeinschaften hinaus, damit in CO₂-Nullprojekte investiert werden und mit Investitionen eine Milderung der Klimarisiken und ein Niveau internationaler Zusammenarbeit erreicht werden kann, welches über das bestehende wirtschaftliche Paradigma hinausgeht.

C AUSBLICK – Vorbereitung für einen schwierigen Wandel

Dieses Manifest stellt drei Bereiche für globalen wirtschaftlichen Wandel vor. Unser gegenwärtiges wirtschaftliches und technologisches Paradigma zu ändern ist möglich. In *Laudato Si'* entwirft Papst Franziskus einen Weg der Umkehr auf der individuellen und gemeinschaftlichen Ebene. Ein solcher Wandel darf nicht nur ein individueller Gesinnungswandel sein, sondern muss auch den Wandel von Gemeinschaften und Strukturen bewirken.

Ein wichtiger Schritt, das ökonomische Paradigma zu verändern, ist die Definition von Teilschritten, die für den individuellen Gesinnungswandel wie für einen Wandel von Gemeinschaften und Strukturen erforderlich sind. „Man muss einer soliden Politik den Vorrang geben, die es versteht, die Institutionen zu reformieren und gute Initiativen ohne Druck und bürokratische Trägheit zu koordinieren“ (*Laudato Si'*, 2015, 181).

Ein gemeinsamer Leitfaden beim Symposium des Macau Ricci Instituts war die Notwendigkeit eines Wandels des Herzens („Metanoia“). Nur an der Veränderung von Strukturen zu arbeiten, wird den notwendigen Wandel nicht zustande bringen. Dieser grundlegende Gesinnungswandel auf der individuellen Ebene muss in Gemeinschaften und Institutionen von allen engagierten Beteiligten zugunsten aller angestrebt werden.

Das Schaffen von Gemeinschaften, Traditionen und Institutionen kann nicht auf die Schnelle geschehen. Wenn wir in das „entscheidende Jahrzehnt“ eintreten, um katastrophale Risiken des Klimawandels zu mindern, müssen wir auch dringend Handlungen einfordern, die die Auswirkungen auf die Entrechteten reduzieren. Jedes neue Paradigma wird nicht auf dem silbernen Tablett gebracht, sondern entsteht aufgrund eines komplexen Netzes von Interaktionen für den Wandel.

Es gibt wunderbare Zeichen der Hoffnung. Unter diesen sind Geschäftsoperationsprinzipien der Genossenschaften mit ihrer Wirtschaft der Gemeinschaft auf hohem Niveau bezüglich Eigenfinanzierung und ethischen Investitionsprogrammen geeignet und vorgesehen auch für kleine Projekte, die einen positiven Einfluss auf die Umwelt haben.

Peking, 13.Juni 2021